|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Name (ggfs. anonymisiert) | Tutor/in neu?  | Veranstaltung  | Hospitiert von  | Wochentag  | Datum  |
|   | [ ]  |   |   |   |   |
| Raum  | Von  | Bis  | Studenten  | Blatt  | NachbesprechungsterminBesprochen  |
|   | :  | :  |   |   |    |

|  |
| --- |
| 1. Tutor/in drückt sich sprachlich prägnant aus.  |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar** Dreidimensionales Kästchen* Tutor/in drückt sich klar und unmissverständlich aus. •Unterbrechung des Unterrichtsflusses durch irrelevante
* Tutor/in verwendet angemessene Aussprache, Rhetorik Kommentare.

und Diktion. •Dysfunktionales Abschweifen, Verzetteln. * + Marotten, Manierismen, Sprechverzögerungen („ähm“).
	+ Unsicherheits- und Vagheitsausdrücke („sozusagen“,

„irgendwie“, ...). * + Inkorrekte oder unsichere Grammatik und Lexik.
 |
| Weitere Beobachtungen:  |
| 2. Stoff wird strukturiert.  |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar** * Es gibt eine Vorschau, einen Überblick.
* Zwischendurch werden Strukturierungshilfen, Merksätze gegeben.
* Abschließend gibt es einen Rückblick, eine Zusammenfassung.
 |
| Weitere Beobachtungen:   |
| 3. Schwerpunkte des Lernens werden ausdrücklich thematisiert.  |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar** * Die Ziele des Tutoriums werden thematisiert.
* Während des Tutoriums gibt es Zeit für Restrukturierungen, Rekapitulation der Ziele.
* Die Studierenden formulieren selbst, was sie lernen sollten.
* Die Erwartungen an die Studierenden sind transparent.
 |
| Weitere Beobachtungen:   |
| 4. Zusammenhang mit bisher Gelerntem wird angesprochen.  |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar** * Tutor/in spricht bereits Gelerntes/ Behandeltes explizit an.
* Tutor/in findet Anknüpfungspunkte an Vorkenntnisse.
 |
| Weitere Beobachtungen:   |
| 5. Visualisierung und Präsentation werden sinnvoll eingesetzt.  |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar** * Tutor/in wählt gezielt zu der Veranstaltung und Studierenden

passende Formen der Visualisierung und Präsentation aus. * Tutor/in setzt Visualisierungs- und Präsentationsformen lernförderlich ein.
 |
| Weitere Beobachtungen:   |
| 6. Lernsituation ist entspannt.  |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar** * Studierende sind auch mal amüsiert, schmunzeln, lachen. •Im Tutorium gibt es „nichts zu lachen“.
* Tutor/in reagiert humorvoll auf kritische Ereignisse oder •Gespannt-gedrückte Atmosphäre. Störungen.
* Tutor/in verwendet originelle Beispiele.
* Tutor/in nimmt sich selbst nicht zu ernst.
 |
| Weitere Beobachtungen:  |

|  |
| --- |
| 7. Umgangston im Tutorium ist wertschätzend. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Umgangston ist durch Höflichkeit und Respekt •Äußerungen, die auf mangelnde Wertschätzung schließen gekennzeichnet. lassen, wie etwa Ironie, Spott und Fluchen.
* Es gibt eine ausdrückliche Begrüßung und Verabschiedung.
* Die Anrede ist freundlich.
* Tutor/in geht auf persönliche und private Belange der Studierenden ein.
* Sympathie und Herzlichkeit werden nonverbal ausgedrückt.
* Tutor/in nimmt Anregungen der Studierenden ernst.
 |
| Weitere Beobachtungen: |
| 8. Tutor/in ist um eine breite Beteiligung bemüht. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Tutor/in bezieht möglichst alle Studierende mit ein. •Nur wenige Studierende sind aktiv beteiligt.
* Tutor/in nennt den Namen der Zielperson erst nach einer Frage.
 |
| Weitere Beobachtungen: |
| 9. Tutor/in ist bemüht sicherzustellen, dass alle Studierenden den Unterrichtseinheiten folgen können. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Es finden gezielte Überprüfungen bei unterschiedlichen Studierenden oder Gruppen statt.
 |
| Weitere Beobachtungen: |
| 10. Studierende sind aufmerksam, aktiv und engagiert. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Studierende arbeiten mit, melden sich, sind aktiv. •Studierende sind erkennbar lustlos, passiv, gähnen oder

gehen alternativen Tätigkeiten nach. |
| Weitere Beobachtungen: |
| 11. Wartezeiten (nach Fragen) sind ausreichend. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Studierende erhalten genügend Zeit, sich auf Fragen eine •Tutor/in gibt (unbeantwortete) Fragen sofort an andere Antwort zu überlegen (mindestens 3 Sekunden). Studierende weiter.
	+ Tutor/in beantwortet an Studierende gestellte Fragen selbst.
 |
| Weitere Beobachtungen: |
| 12. Wartezeiten nach verbesserten Antworten sind ausreichend. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Studierende können ausreden, werden nicht unterbrochen.
* Tutor/in gibt nach unvollständigen, inkorrekten, verbesserungsbedürftigen Antworten den Studierenden Gelegenheit zur Verbesserung (mindestens 3 Sekunden).
 |
| Weitere Beobachtungen: |
| 13. Es finden Übungsphasen statt. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**     |
| Weitere Beobachtungen: |
| 14. Tutor/in gibt differenzierte Rückmeldungen. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Rückmeldungen durch Tutor/in sind differenziert und informativ • Es wird überhaupt kein Feedback gegeben.
* Rückmeldungen sind gut dosiert, Lob nur bei wirklich guten •Inflationäres oder floskelhaftes Feedback

 Antworten (z. B: ritualisiertes „ok“). |
| Weitere Beobachtungen: |

|  |
| --- |
| 15. Tutor/in geht mit Studierendenfehlern verständnisvoll um. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Studierende sind „mutig“: Sie trauen sich etwas und •Tutor/in reagiert auf Fehler mit negativem Feedback oder riskieren, dass ihre Äußerung falsch ist. Missbilligung (verbal oder nonverbal).
* Tutor/in thematisiert den Wert und den Nutzen von •Studierende sind nach Korrektur ihrer Fehler sichtlich Fehlern. betroffen oder beschämt.
 |
| Weitere Beobachtungen: |
| 16. Tutor/in geht mit Studierendenfehlern so um, dass sie eine Lernchance darstellen. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Studierende erfahren nicht nur, DASS etwas falsch ist, •Unbeantwortete Fragen werden sofort an andere sondern WARUM. Studierende weitergeleitet oder von Tutor/in selbst
* Tutor/in gibt Hinweise, die das Verständnis fördern. beantwortet.
* Studierende korrigieren ihre Fehler selbst. •Fehler der Studierenden werden ignoriert, fehlerhafte
* Nach Fragen, die Nachdenken erfordern, wird ausreichend Äußerungen abgewiegelt. gewartet (Faustregel: mindestens 3 Sekunden).
 |
| Weitere Beobachtungen: |
| 17. Tutor/in fördert die Sprachkompetenz. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Tutor/in achtet bei den Studierenden auf genauen und situationsangemessenen Ausdruck.
 |
| Weitere Beobachtungen: |
| 18. Tutor/in fördert die Lernkompetenz. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Die Studierenden arbeiten selbstständig und setzen Lernstrategien und -techniken ein.
 |
| Weitere Beobachtungen: |
| 19. Zeit wird zum Lernen genutzt. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Tutor/in und Studierende sind pünktlich. •Leerlauf.
* Material und Geräte liegen bereit. •Zeitverlust durch Probleme mit der Technik.
* Übergange sind gleitend.
* „Administrativa“ und „Orgakram“ werden ausgelagert.
 |
| Weitere Beobachtungen: |
| 20. Tutorium ist störungsfrei. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Es ist keine Störung erkennbar. •Unterrichtsunterbrechungen, z.B. durch hohen Lärmpegel.
 |
| Weitere Beobachtungen: |
| 21. Tutorium eröffnet Freiräume. |
| **Trifft zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft nicht zu Nicht beurteilbar**    * Tutor/in stellt offene Fragen. •Engführung auf nur eine richtige Lösung.
* Tutor/in ermutigt zum Stellen von Fragen und wünscht •„Osterhasenpädagodik“. Tutor/in versteckt das Wissen, eigene Stellungsnahmen. die Studierenden müssen es suchen.
* Aufgaben und Aufträge erlauben eigene Entscheidungen •Tutor/in beantwortet an Studierende gestellte Fragen und individuelle Lösungen. selbst.
 |
| Weitere Beobachtungen: |

**Methoden:** SFR = S. stellen inhaltliche Fragen an T.

TVR = T. rechnet Aufgabe vor SDS = S. diskutieren miteinander zur Aufgabe

TVL = T. stellt Bezug zur Vorlesung her GDS = S. diskutieren mit T. zur Aufgabe

TDZ = T. doziert allgemein zum Thema SEA = S. in Einzelarbeitsphase

TMA = T. verwendet Vorlesungsmaterialien SPA = S. in Partnerarbeitsphase

TAU = T. erläutert Aufgabe für Studierende SGA = S. in Gruppenarbeitsphase

ORG = Klärung organisatorischer Fragen SVR = S. rechnet Aufgabe vor

EGS = Erarbeiten Stoff gemeinsam

**Medien:**

T = Tafel/Whiteboard

B = Beamer

PCs = Studierenden-PCs

H = Handouts

…

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Uhrzeit | Aufgabe | Methode | Medien | Notizen |
|  |  |  |  |  |
| **Beispiel:**10:15 | 1.1 a) | SEA | T, PCs | … |

